

Schoggicup 12. Mai 2012

Mit dem diesjährigen Auftakt für den Ruf-Langstreckencup wurden die Yacht-Segler auf dem Zürichsee gleich ein erstes Mal ordentlich geprüft. Mit 3-4 Windstärken und teils kräftigen Schauern hatten wir auch vor der Schoggifabrik Wellen, die sich sehen liessen. Dafür sahen wir leider das eine oder andere gemeldete Schiff nicht vor dem Steg zum Start, da galt es offenbar Mann und Material zu schonen. Die wilden Verhältnisse liessen das Startverhalten der knapp 60 Boote dafür etwas zahmer ausfallen, es war kein einziges Boot auf den Startschuss an der Linie. Und auch die 1-Minutenregel wurde sehr vorsichtig ausgelegt, was aber sicher auch mit dem Respekt vor den Böen zu tun hatte. Nach und nach füllte sich das Graublau des Zürichsees dann aber doch mit vielen farbigen Spinakern, welche Richtung Thalwil zogen.

An der Thalwilerboje schien es dann etwas weniger achtsam zu und her zu gehen. Kaspar Wälti setzte jedenfalls nebst dem Ruf-Wimpel auch gleich noch mal die Protestflagge ans Achterstag, wie wir bei der Zwischenzeitnahme registrierten.

Die Modifikation des Kurses zur Zwischenzeitnahme schien sich bezahlt zu machen, wir konnten aus dem trockenen Büro des Seerettungsdienstes kein einziges Boot beim falschen Absegeln des Kurses registrieren, oder wie wir es von Hannes Gubler anlässlich seine anregenden Vortrages diesen Winter gelernt hatten: Alle hielten sich an die „Schnüerli-Regel“. Indem wir die Entlastungsboje in Bendlikon weg gelassen hatten, war Kilchberg-Thalwil-Zollikon ein reines Dreieck, an das sich dann doch alle hielten. Dafür hatten unter anderem alte „Winnerteams“ mit völlig neuen Herausforderungen zu kämpfen: So übte die Crew von Autorama noch ein Mann über Bord Manöver, dass wir leider nicht separat benoteten und für die gesegelte Zeit natürlich nicht gerade förderlich war...

Auf der Kreuz Richtung Zollikon liess dann der Wind merklich nach, die Wahl der Seite sollte sich (nebst dem schnellen Boot) für einmal mehr als entscheidend erweisen. Wer unter Land der Goldküste nachzog tat dies anfänglich ganz flott und blieb dann in den letzten 500m vor der Boje in Zollikon einfach hängen, während sich jene, die sich für den längeren Weg über die Seemitte entschieden hatten, letztendlich als erste wieder auf Spinakerkurs waren.

Bei der Zwischenzeitaufnahme ergaben Situationen, welche die grosse Spannweite der Geschwindigkeitspotentiale der Boote verdeutlichte: Während eine Gruppe von Dynamics bereits wieder seeaufwärts fuhr, kämpften sich die letzten noch immer seeabwärts zur Zollikerboje. Da es nicht nur äusserst nass sondern mit der Zeit auch kühl wurde, waren wir dieses Jahr über den freundlichen nachbarschaftlichen Dienst der Seerettung besonders froh: Das gesamte Regattakomitee genoss die Trockenheit und Wärme des Büros der Seeretter. Und auch Sandro Frey, den wir 2012 mit einer besonderen Aufgabe aufs Wasser schickten, war froh um die Seeretter bzw. deren einigermaßen trockenen Unterstand im Seeretterboot: Er hatte im Verlauf der Regatta alle Boote einmal mit der Kamera einzufangen, da wir den jeweiligen Gruppensiegern nebst der Direktionsschachteln aus dem Hause Lindt und Sprüngli ein gerahmtes Bild von ihrem Einsatz während dem Schoggi Cup 2012 überreichen wollten. Und da mit den Vergütungen nicht klar abschätzbar war, wer schlussendlich in der jeweiligen Gruppe das Rennen macht, wollten wir auf Nummer sicher gehen und Sandro hatte daher bei gut 60 gemeldeten Booten ordentlich zu tun!

Nach 2:08:56 Minuten passierte Michael Aeppli auf seiner beflügelten Quant 28 als erster und nach 3:43:14 Ugo Giannini auf einer Aquila 27 als letzter das Ziel. Die Zeiten zeugen dank dem Wind von einem deutlich kompakteren Feld als noch vor einem Jahr, wo es sich von 2 bis 5 Stunden erstreckte.

Mit Dominik Turnherr, der auf der Dynamic 35 kaum durchs Ziel und schon wieder im Regattabüro anzutreffen war, hatten wir die gesuchten Boote für die Siegerbilder bald auserkoren und Sandro konnte auf die Suche nach gefälligen Fotos gehen. Die Fertigung dieser Bilder erwies sich (wie erwartet) als weitere Herausforderung für das Regattakomitee (oder den Farbdrucker...). Mit etwas Verspätung aber schönen Preisen für die Sieger konnten wir um 17.30 Uhr zur Rangverkündigung schreiten. Unser Festzelt war einmal mehr bis auf die letzte Bank gefüllt, die grosse Schoggi-Verteilete konnte beginnen. Die Sieger wurden dieses Jahr reichlich geehrt: Nebst dem Direktionspack Schoggi gab es auch noch einen Gutschein über Fr. 100.- von Compass und das erwähnte Siegerbild. Obwohl doch die meisten ihr Boot kennen, war die Freude und das Strahlen der glücklichen Gewinner gross, als sie das Bild in den Händen hielten.

Dass wir trotz der garstigen Witterung bis gegen 20 Uhr Gäste im Zelt hatten, spricht sicher auch für unser kulinarisches Angebot, dass aus vielen verschiedenen Küchen unter der Leitung von Barbara Jegher die abgekämpften Seglerinnen und Segler bei Laune hielt.

Die diesjährige Eröffnung des Langsgtreckencups war auch ohne Sonnenschein grossartig, ein herzliches Dankeschön allen Helferinnen und Helfern!

Urs Rusch